

Karen Duve (\*1961): Fräulein Nettas kurzer Sommer (2018)

Fesseln will man uns am eignen Herdel  
Unsre Sehnsucht nennt man Wahn und Traum  
Und das Herz, dies kleine Klümpchen Erde  
Hat doch für die ganze Schöpfung Raum!<sup>1</sup>



Annette, gemalt von ihrer Schwester Jenny (1820)

**Vita.** Annette von Droste-Hülshoff wurde 1797 auf *Schloss Hülshoff* bei Münster geboren. Seit ihrer Kindheit schrieb sie Gedichte und Geschichten, komponierte und interessierte sich für Mineralogie. Wenn sich im Sommer auf dem großelterlichen *Bökerhof*<sup>2</sup> Freunde ihres Onkels August von Haxthausen versammelten, wollte Annette aktiv mitreden, was allerdings nicht dem geforderten weiblichen Wohlverhalten<sup>3</sup> entsprach - in diesen Kreisen und in dieser Zeit. Nur Heinrich Straube<sup>4</sup>, verarmter protestantischer Jurastudent, der selbst dichtete, nahm sie ernst, befasste sich mit ihren Werken und begleitete sie auf ihren mineralogischen Spaziergängen. Annette fühlte sich



verstanden, es bahnte sich eine Romanze an. Das konnte nicht geduldet werden, auch um eine nicht standesgemäße Ehe zu verhindern. So wurde ein Komplott geschmiedet, in den nur Annette selbst und die Großeltern nicht eingeweiht waren: Während Straube sein Studium in Göttingen fortsetzte, sollte der attraktive Student August von Arnswald<sup>5</sup> Annette verführen. Diese geriet kurz in Versuchung, wies ihn dann aber entschieden ab, indem sie ihre wahren Gefühle offenlegte und versicherte, ihr Herz gehöre Straube. Dennoch wurde sie der Untreue beschuldigt. Der Verführer reiste nach Göttingen, um

Straube dazu zu bringen, die Beziehung zu beenden. Straube wollte aber Annette verzeihen und sich mit ihr aussprechen. August von Haxthausen wusste das zu verhindern, indem er ihn an seine finanzielle Abhängigkeit erinnerte. Und so sah sich Straube am Ende gezwungen, Annette aufzugeben.

Es war die Katastrophe ihrer Jugend – eine Liebesintrige, die ihr die Schuld am Zerwürfnis mit Heinrich Straube gab, und sie tief erschütterte. Auch Annettes Ruf war beschädigt, es war nun schwer, einen Ehemann für sie zu finden. Über 18 Jahre mied sie den *Bökerhof*, zog sich in ihr Elternhaus zurück, komponierte und schrieb geistliche Gedichte. Nach dem Tod des Vaters wohnte sie mit Mutter und Schwester im *Rüschhaus*, nahe *Schloss Hülshoff*. Als Jenny heiratete und mit ihrem Mann *Schloss Meersburg* kaufte, verbrachte Annette viel Zeit bei ihr und ihrer Familie am Bodensee. Die Freundschaft mit dem 17 Jahre jüngeren Levin Schücking, Bibliothekar auf der *Meersburg*, war entscheidend für die schöpferische Entwicklung ihrer letzten Jahre. Sie schrieb zahlreiche Gedichte und vollendete die Kriminalerzählung *Die Judenbuche*. Ihre Veröffentlichungen ermöglichten ihr, 1843 das *Fürstenhäusle* in den Weinbergen außerhalb Meersburg zu kaufen. Im Jahr 1848 starb sie mit 51 Jahren auf der *Meersburg* und wurde auf dem Friedhof in Meersburg beigesetzt.

Wär ich ein Jäger auf weiter Flur, / Ein Stück nur von einem Soldaten,  
Wär ich ein Mann doch mindestens nur, / So würde der Himmel mir raten;  
Nun muß ich sitzen so fein und klar, / Gleich einem artigen Kinde,  
Und darf nur heimlich lösen mein Haar / Und lassen es flattern im Wind!<sup>6</sup>

1 Annette von Droste-Hülshoff: *Unruhe* (1816); letzte Strophe.

2 Auf dem *Bökerhof* bei Bökendorf, Kreis Höxter (Foto: *Bökerhof*; heute Literaturmuseum) traf sich in den Jahren 1810–1834 der sog. *Bökendorfer Romantikerkreis*, gegründet von August von Haxthausen (1792-1866). Teilnehmende waren u.a. Jacob und Wilhelm Grimm, Heinrich Straube, August von Arnswaldt, Heinrich Hoffmann von Fallersleben und Clemens Brentano. Frauen waren zugelassen - als Zuhörerinnen oder Beiträgerinnen von Märchen und Sagen: u.a. Anna, Ludowine & Ferdinandine von Haxthausen, Jenny & Annette von Droste-Hülshoff, Amalie Hassenpflug.

3 Auf dem *Bökerhof* lernte Annette Wilhelm Grimm kennen, der in einem Brief an seinen Bruder Jacob schrieb: *Die Fräulein aus dem Münsterland wussten am meisten, besonders die jüngste (Annette). Es ist schade, daß sie etwas Vordringliches und Unangenehmes in ihrem Wesen hat. Es war nicht gut mit ihr fertigwerden. Sie ist mit sieben Monat auf die Welt gekommen und hat so durchaus etwas Frühreifens in ihren Anlagen. Sie wollte beständig brillieren und kam von einem ins andere; doch hat sie mir fest versprochen, alles aufzuschreiben, was sie noch wisse, und mir nachzuschicken.* (28.7.1813)

4 Heinrich Straube (1794-1874), Freund der Familie Haxthausen, Herausgeber der Zeitschrift *Die Wünschelrute*, wurde finanziell unterstützt von August von Haxthausen, der in ihm ein Goethe gleiches Genie sah.

5 August von Arnswald (1798-1855), Sohn eines Hannoverschen Ministers, seit 1830 verheiratet mit Anna von Haxthausen, einer Tante Annettes. Anna von Haxthausen war es vor allem, die die Intrige gegen Annette betrieb.

6 Annette von Droste-Hülshoff: *Am Turme* (1942); letzte Strophe.

**Thema & Handlung.** *Fräulein Nettas kurzer Sommer*<sup>7</sup>, literarische Biografie sowie Künstler- und Gesellschaftsroman, erzählt eine kurze Episode aus dem Leben der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Der Plot konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Annette und Straube, die kurze Vorgeschichte seit 1817 und das tragische Ende, herbeigeführt durch die Familienintrige.

Die Geschichte, die in der sog. Restaurationszeit spielt, thematisiert auch das Leben der Burschenschaften, die die Vergangenheit glorifizierten und auch zur Eskalation der Gewalt beitrugen.<sup>8</sup>

Im Vorwort *Vorweg* erklärt Karen Duve ihre Arbeitsweise<sup>9</sup>.

Im Epilog erzählt sie die Lebensgeschichten der wichtigsten Protagonisten weiter.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis befindet sich am Ende.



**Karikatur von Ludwig Grimm (1820):**

Annette - angeschwärmt von Arnswald (links) und Straube (rechts):  
*einen Kuss von eurem Munde meine Seele gäb ich drum.*

### Struktur<sup>10</sup>.

Vorweg	1817	1818	1819	1820	1821
<p><b>Früh am Morgen ...</b> →Bezug zu S.336 f.</p> <p>1. Zu früh geboren</p> <p>→Vulkanausbruch April 1815</p>	<p>2. Schusterinnung</p> <p>3. Ulrichs Garten</p> <p>4. Verwandtenbesuche</p> <p>5. noch mehr V....</p> <p>6. Mitten ins Auge</p> <p>7. Arnswald+d.Schuld</p>	<p>→Druck 1. Wünschelrute</p> <p>8. Nach Kassel</p> <p>9. Familie Grimm</p> <p>10. Wilhelmshöhe</p> <p>11. Die Bibliothek</p> <p>12. Eine völlig vertraute Seele</p> <p>13. Ein Geruch wie von einem nassen Hund</p>	<p>→Carl Sand + Kotzebue</p> <p>14. Von Vögeln..</p> <p>15. Nach Driburg</p> <p>16. Dr. Ficker</p> <p>17. Auf d. Knochen</p> <p>18. Ein Gedicht...</p> <p>19. König Einben</p> <p><b>20. Eine Locke für Straube</b> →Bezug zu S.8ff.</p>	<p>21. Konzert in Höxter</p> <p>22. Zauberwürfel ...</p> <p>23. Blumen hab ich</p> <p>24. Das Maigraviat</p> <p>25. Der Himmel...</p> <p>→ Urteil über Sand</p> <p>26. Der schöne Arnswaldt</p> <p>27. Das Komplott</p> <p>28. Im Treibhaus</p> <p>29. Der Brief</p> <p>30. Ein milchweißes Pferd</p> <p>31. Schuld und Schande</p> <p>32. Straube und Heine</p> <p>33. Tücher für Straube</p> <p>34. Schädellehre</p> <p>→ Heine</p> <p>35. Weihnachten im Bökerhof</p>	<p>36. Der letzte Romantiker</p> <p>Epilog</p>

© m. knoedler pasch 5/2022

<sup>7</sup> Der Titel *Fräulein Nettas kurzer Sommer* bezieht sich einerseits auf das *Jahr ohne Sommer*, das auf den Ausbruch des indonesischen Vulkans *Tambora* im April 1815 folgte, und das in den folgenden Jahren auch in Europa zu Missernten führte (S. 30f.), andererseits aber vor allem auch auf die traumatische Erfahrung der Dichterin im Sommer 1820 und den Auswirkungen auf ihr Leben.

<sup>8</sup> Der Schriftsteller August von Kotzebue (1761-1819) fiel 1819 dem Attentat des Burschenschaftlers Karl Ludwig Sand zum Opfer, was die *Karlsbader Beschlüsse* beeinflusste. (S.235ff, 404ff).

<sup>9</sup> Karen Duve zitiert u.a. auch ganze Briefe, z.B. Annettes verzweifelter Brief an Anna von Haxthausen (Ende 1820): *Er (Arnswaldt) hat mich behandelt wie eine Hülse, die man auf alle Art drücken und brechen darf, um zum Kern zu gelangen... Ich sollte mit Gewalt recht schuldig werden... ich denke Tag und Nacht an Straube; ich hab ihn so lieb... und nun meint er wohl, ich hätte ihn nie lieb gehabt.* (S.531f)

<sup>10</sup> Strukturschema zur Erleichterung der Lektüre.